

Prof. Dr. Alfred Toth

Das qualitativ-arithmetische Sextupel 1

1. Bekanntlich basiert die klassische aristotelische Logik auf der dichotomischen Relation

$$L = (0, 1),$$

d.h. es gibt keine Vermittlung der beiden Werte, da das Grundgesetz des Tertium non datur einen dritten Wert ausschließt. Wie wir allerdings in Toth (2015) gezeigt hatten, kann man statt eines materiellen Wertes einen relationalen Einbettungsoperator E einführen

$$E: \quad x \rightarrow (x)$$

$$E^2: \quad x \rightarrow ((x))$$

$$E^3: \quad x \rightarrow (((x))), \text{ usw.,}$$

d.h. wir erhalten

$$E(L) =$$

$$L_1 = (0, (1)) \quad L_1^{-1} = ((1), 0)$$

$$L_2 = ((0), 1] \quad L_2^{-1} = (1, (0)),$$

denn es gelten

$$0 = f(1)$$

$$1 = f(0).$$

Falls also $0 \neq 1$ gilt, bekommen wir statt L das folgende qualitativ-arithmetische Sextupel

$$L_1 = (0, 1) \quad L_2 = (1, 0)$$

$$L_3 = (0, (1)) \quad L_4 = ((1), 0)$$

$$L_5 = ((0), 1] \quad L_6 = (1, (0))$$

2. Im folgenden Teil sei $L = (S, U)$ mit $0 = S$ und $1 = U$, d.h. wir untersuchen ein systemtheoretisches Sixtupel. Wählen wir als ontische Thematik Speisekarten, so ist diese Setzung nicht-arbiträr, wenigstens nicht in einer fleischbasierten

Küche, in der das Fleisch das System und die Beilage(n) die Umgebung(en) sind, vgl. etwa



d.h. es wäre metasemiotisch ungrammatisch, die drei abgebildeten Gerichte als

*Rösti mit Zürigeschnetzelttem

*Kartoffeln und Gemüse mit Pangasiusfilet

*Salat mit Wurst

zu bezeichnen.

2.1. $L_1 = (0, 1)$



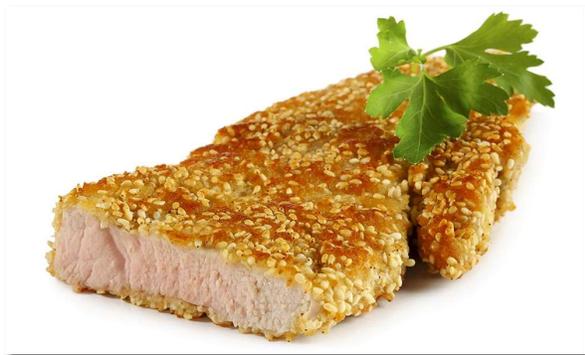
Käseomelette mit grünem Salat

2.2. $L_2 = (1, 0)$



Champignonsauce mit Semmelknödel

2.3. $L_3 = (0, (1))$



Putenschnitzel in Sesampanade

2.4. $L_4 = ((1), 0)$

* Hackfleischfüllung in Paprika

2.5. $L_5 = ((0), 1]$

* Käse-Schinkenfüllung in Cordon-Bleu

2.6. $L_6 = (1, (0))$



Literatur

Toth, Alfred, Die Logik von Hermann Hermann. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

18.8.2018